**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
**Band:** 39 (1945)
**Heft:** 3

**Artikel:** Herr, lass es uns gelingen!
**Autor:** Laubscher, Karl Adolf
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-138624

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

kommt uns jetzt nicht wieder einfach mit der „rechtſchaffenen Theologie!" — Es gibt jetzt ſo viele Pfarrer, eine ganze Schule von jungen Pfarrern, die uns eifrig zuſtimmen möchten, wenn wir ſagen, daß der Pfarrer an ſeinem Reden von Gott und an nichts anderem gemeſſen wird und gemeſſen werden ſoll. Und dann leiten die daraus die Forderung nach einer — — „rechtſchaffenen Theologie" ab. Und das wäre dann alles, und darauf wollen ſie dann ihre Pfarrerexiſtenz gründen. Hochgemut ziehen ſie damit in die Gemeinden, bereit, dafür ſogar eine Art Martyrium auf ſich zu nehmen. Aber ſie erreichen meiſtens nicht mehr als ein gutmütiges Kopfſchütteln bei den Leuten, die beim beſten Willen auch mit dieſer neueren und beſſeren Theologie nichts mehr anzufangen wiſſen als mit den alten und ſchlechteren Theologien auch. Ihr Kopfſchütteln gilt dann dem erſtaunlichen Eifer und dem an dieſe Sache gewendeten — und einer beſſeren Sache würdigen — „Bekennermut" ihres jungen Pfarrers. In der Welt draußen aber wird das Lächeln über dieſe Sache immer weniger gutmütig; es verzerrt ſich in Hohn und Bitterkeit, vor allem bei denen, die die ſchreiende Not und Gottverlaſſenheit der Welt ſehen und darunter leiden. Sie können nichts anderes von einem lebendigen Gott denken, als daß er ſich um dieſe Not kümmert. Darum iſt der Weg zur Wirklichkeit Gottes der Weg zur Wirklichkeit der Welt, und zwar nicht zu dem, was menſchliche Oberflächlichkeit oder menſchlicher Tiefſinn in ihrer Willkür für wirklich und wichtig zu halten belieben, ſondern zu dem, was ſich dem einfachen und wachſamen, dem kindlichen und erſchütterungsfähigen, dem nicht verbildeten und nicht theologiſch voreingenommenen Menſchen als die große Not und Aufgabe ſeiner Situation und ſeiner Zeit enthüllt.

Ich ſchließe, verehrter Herr, mit einem Wort aufrichtigen Dankes für Ihre aufrüttelnden Worte. Wir kennen uns nicht perſönlich; aber ich täuſche mich wohl nicht mit dem Gefühl, daß es Verſtehen und Gemeinſchaft zwiſchen uns in nicht unwichtigen Dingen gibt.

*Paul Trautvetter.*

## HERR, LASS ES UNS GELINGEN!

In bitterböſen Stunden
Hab ich ſo ſehr empfunden,
Wie wenig wir noch ſind!

Wir, die ſo viel verſprechen,
Wenn wir zur Fahrt aufbrechen!
Und dies iſt alles dann . . .

Wie wenig wir vollbringen,
Wie dürftig das Gelingen,
Wie taub wir noch und blind.

Herr, laß es uns gelingen,
Daß wir zu *Dir* vordringen
Und Licht erſtrahlen kann!

*Karl Adolf Laubſcher.*